

Dr. Sandra Hagel
Präsidentin



Sehr geehrte Frau Ministerin, liebe Gäste,

gern hätte ich Sie heute hier an unserem komplett sanierten Hauptsitz in der Reideburger Straße in Halle begrüßt. Denn gerade unser Hauptsitz ist ein gutes Beispiel dafür, wie bei der Sanierung neben der modernen energetischen und sonstigen Ausstattung auch Bodenschutzaspekte beachtet wurden. Auf dem Innenhof befindet sich z. B. eine kleine Streuobstwiese.



Im Moment blüht sie wunderschön. Später im Jahr werden sich LAU-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Vorbeigehen die Süßkirschen als Pausensnack pflücken können.



Der Boden ist die natürliche Grundlage unseres Lebens. Seine Funktionen müssen dauerhaft erhalten oder wiederhergestellt werden. Das hat die Ministerin in Ihrem Grußwort erläutert.

Das 2002 verabschiedete Bodenschutz-Ausführungsgesetz Sachsen-Anhalt sieht u.a. vor, dass die oberste Bodenschutzbehörde einen Bodenschutzplan erarbeitet und fortschreibt. Dieser Plan soll die Eignung der Böden in Bezug auf ihre natürlichen Funktionen und die

Funktion als Archiv der Natur- und Kulturgeschichte darstellen. Außerdem sollen darin Grundsätze und Ziele zum Schutz des Bodens aufgestellt werden.

Der Entwurf des Bodenschutzplans liegt nun vor. Er wurde federführend vom LAU erarbeitet, das sich dazu regelmäßig mit Vertreterinnen und Vertretern anderer Behörden abgestimmt hat.

Der Schwerpunkt wurde zunächst auf den vorsorgenden Schutz von Böden mit besonderen funktionalen Ausprägungen wie Löss- und Moorböden gelegt, die enorme Ökosystemleistungen erbringen.

Löss- und Lössderivate kommen in Sachsen-Anhalt auf rund einem Viertel der landwirtschaftlichen Nutzfläche vor. Sie sind besonders ertragreich, doch landwirtschaftlich genutzte Lössböden sind verdichtungsanfällig, erosionsgefährdet und neigen zur Verschlammung. Die Bewahrung der Bodenstruktur und Bodenfruchtbarkeit ist eine der wichtigsten Maßnahmen zur Sicherung der künftigen Versorgung.

Moorböden sind wertvolle Lebensräume für Tiere, Pflanzen und Bodenorganismen. Sie binden Treibhausgase, speichern Nährstoffe und puffern eingetragene Schadstoffe. Mit ihrem hohen Wasseraufnahme- und -rückhaltevermögen wirken sie gerade bei Extremwettern ausgleichend auf den Wasserhaushalt.

Darüber hinaus sind Moorböden einmalige Archive der Natur- und Kulturgeschichte. Sie konservieren Pollen, Pflanzen und Tiere sowie Siedlungsspuren und Kulturrelikte.

Vor wenigen Wochen, im März dieses Jahres, hat im Auftrag des MULE und unter Leitung des Landesamtes für Umweltschutz die Arbeitsgruppe „Moorbodenschutz“ ihre Tätigkeit aufgenommen.

Ihr Ziel ist es unter anderem, die vorhandenen Daten zu Mooren und Anmooren zu bündeln, auszuwerten, schutzwürdige und schutzfähige Moorböden zu identifizieren. Gleichzeitig läuft bereits die Recherche nach geeigneten Flächen für Pilotprojekte, zu denen kurzfristig Nutzungs- und Schutzkonzepte entwickelt werden. Im nächsten Jahr soll mit der Umsetzung der Pilotprojekte begonnen werden.

Böden sind unterschiedlich und erfüllen ihre Funktionen in verschiedenem Maße. Daher ist es sinnvoll - über den rein quantitativen Ansatz der Vermeidung und Reduzierung von Flächeninanspruchnahmen hinaus - die Böden auch qualitativ zu betrachten. Dabei helfen die Daten und Karten der Bodenfunktionsbewertung. Diese stehen in Sachsen-Anhalt bereits seit ca. 20 Jahren auf Grundlage eines kontinuierlich aktualisierten Bewertungsverfahrens zur Verfügung. Dieses Verfahren bildet die Grundlage für eine räumlich differenzierte Bewertung und ggf. Lenkung von Eingriffen in den Boden und kann zur Ermittlung des Kompensationsbedarfs für das Schutzgut Boden im Rahmen der Umweltprüfung herangezogen werden.

Die Daten des Bodenfunktionsbewertungsverfahrens können bei den Unteren Bodenschutzbehörden und bei überregionalen Vorhaben beim Landesamt für Umweltschutz abgefragt werden. Zukünftig sollen sie auch im neuen digitalen Umweltinformationssystem des Landes verfügbar sein.

Bodenschutz betrifft Akteure verschiedener Sektoren und ist somit ein gemeinsamer Auftrag. Das LAU sieht seine Aufgabe vor allem darin, die fachlichen Grundlagen und Daten zu liefern sowie den fachlichen Austausch der Akteure zu fördern.

Deswegen freue ich mich, dass heute Referentinnen und Referenten aus verschiedenen Bereichen mit behördlichen, planerischen, wissenschaftlichen und Forschungshintergründen im Programm vertreten sind und der Teilnehmerkreis ebenfalls entsprechend bunt gemischt ist.

Ich wünsche Ihnen eine informative Veranstaltung, interessante Kontakte und viele neue Sichtweisen auf das wichtige Thema Boden.